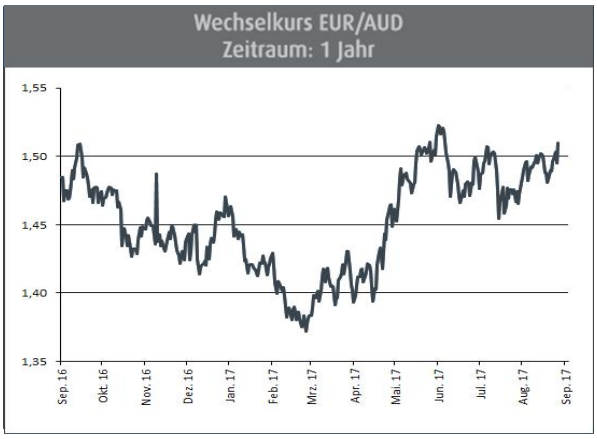
Australischer Dollar (Stand: 04.09.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

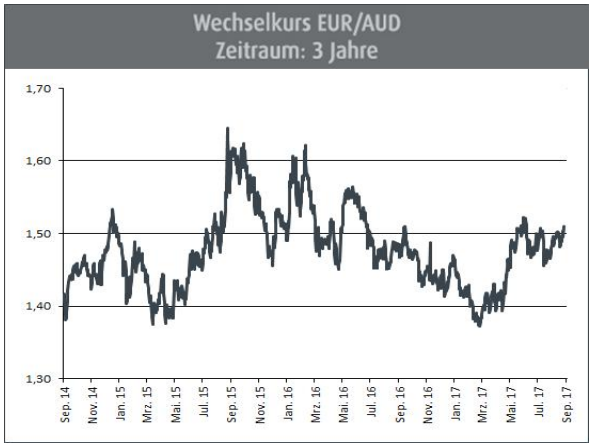
Die Konjunktur in Australien hat sich zuletzt weiter aufgehellt. Solide Daten zu den Einzelhandelsumsätzen, unterstützt von einem sich aufhellenden Arbeitsmarkt, sowie eine gute Stimmung bei den Unternehmen haben das Wachstum des australischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im zweiten Quartal weiter beschleunigt. Das geht aus vorläufigen, offiziell noch nicht bestätigten Zahlen hervor. Allerdings weisen einige Marktbeobachter darauf hin, dass ein Teil der wirtschaftlichen Erholung in diesem Zeitraum auf teilweise witterungsbedingte Effekte zurückgeführt werden muss. Dieses würde das positive Konjunkturbild ein wenig eintrüben, da diese Effekte natürlich nicht nachhaltig sind. Die offizielle Bekanntgabe des BIP-Wachstums für das zweite Quartal ist für den 09.09.2017 angekündigt. Am selben Tag findet auch die nächste planmäßige Notenbanksitzung statt. Die Reserve Bank of Australia (RBA) wird dabei nach Ansicht vieler Analysten die Konjunkturbelebung wohlwollend zur Kenntnis nehmen und ihren abwartenden Kurs beibehalten. Die Währungshüter gehen weiterhin von einer Wachstumsrate von rund 3 % für die australische Wirtschaft aus und rechnen vor diesem Hintergrund damit, dass die Inflation zunächst leicht ansteigen wird. Im zweiten Quartal 2017 war die Jahresrate der Konsumentenpreise um 1,9 % gestiegen. Der starke Austral-Dollar sorgt dabei indes für einen gemäßigten Preisdruck, sodass für die RBA derzeit keine akute Notwendigkeit besteht, zeitnah an der Zinsschraube nach oben zu drehen. Die verbesserten globalen Aussichten mit den zu erwartenden positiven Auswirkungen für den australischen Bergbausektor und den Export stehen derzeit den möglichen konjunkturellen Risiken wie dem Immobilienmarktboom, der weiteren Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und der starken australischen Währung gegenüber. Diese Effekte könnten sich



gesamtwirtschaftlich knapp ausgleichen. Vor diesem Hintergrund gehen die Analysten derzeit von einer Seitwärtsentwicklung beim Leitzins aus. Grundsätzlich spricht die Konjunkturbelebung auch für eine ebenfalls seitwärts bis leicht aufwärts gerichtete Tendenz bei den Zinsen. Marktbeobachter rechnen daher frühestens 2018 mit der ersten Anhebung der „Cash Rate" seit 2010. Konjunkturelle Unterstützung könnte das Land „Down Under" auch durch eine engere Kooperation mit Europa erfahren. Denn die Europäische Union und Australien haben sich Anfang August auf eine engere Zusammenarbeit in entscheidenden Bereichen wie Außen- und Sicherheitspolitik, nachhaltige Entwicklung und Handelspolitik verständigt, so die Europäische Kommission in einer aktuellen Pressemitteilung.

Ausblick

Das konjunkturelle Umfeld spricht zurzeit für den Australischen Dollar. Einige Akteure an den Devisenmärkten hatten zuletzt auf einen Zinsschritt der Notenbank (RBA) spekuliert, der letztlich aber (zumindest bislang) ausblieb. Prinzipiell machen höhere Zinsen eine Währung attraktiver für Anleger. An den Märkten musste der Australische Dollar deshalb zuletzt leichte Kursrücksetzer verbuchen. Wie oben dargestellt, spricht konjunkturell einiges für eine Renaissance des Dollars. Dennoch ist die Perspektive in den kommenden Wochen nicht uneingeschränkt positiv zu bewerten, da sich charttechnisch seit März dieses Jahrs ein neuer Abwertungstrend abzuzeichnen scheint. Bestätigt sich dieser Trend, könnte der Australische Dollar gegenüber dem Euro zunächst weiter abwerten. Ziel dieser Abwertung könnte ein Niveau von etwa 1,5250 EUR/AUD sein. Danach sollte es aber zu einer kurzfristigen Korrektur kommen, die dem Dollar wieder Unterstützung geben sollte. Ob diese Korrektur ausreicht, um aus besagtem Abwertungstrend auszubrechen, wird sich zeigen müssen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.